

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ordnung der Pestilenz

Steinhöwel, Heinrich

[Esslingen], 1474

Der erste Teil]

[urn:nbn:de:bsz:31-140528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140528)

3
Der ander teil/ist von denen/die in die pestilenz gefallen s̄en/wie man zu helfen ist/
vnd vō dem apostem der pestilenz Dar vor
vns got behüten wolle Amen.)

Don künfftiger pestilenz

As man aber/and nach geschriben
lere mercklicher haben müge/so ist
zu wissen das dei pestilenz erwān kömet
/von heimlichen in flüssen der himel. da vō
ich astrologis enpfilhe zu reden Etwan vō
schinbarlichen dingen als Ipcras spricht
·von grosser verkerung der zyt/vñ irer nat
tur als wān der summer kalt vñ fūcht ist mit
vil regen/vnd der winter warm/der kalt
s̄en sol vnd mit vil regē.vnd des selben ge
lichen das glentz vnd der herbst ir natur nie
behalten/ist ein bōs zeichen/vnd ye fester
sie dar vñ gand ye böser Es ist aber löbs
lich das iede zyt ir natur vñ wesen behalte
/das ist so vil/das der summer trucken sie vñ
ezimlich warm·der herbst druckē vnd kalt
/der winter kalt vnd fūcht·d; glentz wa
rm vnd fūcht·die alle messiglichen/vnd nie
überflūsig·wān zu vil hitz des summers ver
brennet d; geblūt also zu vil kelci des wint
ters/oder zu vil truckne des herbstes·brecht

Schaden zu gleicher wis als die sinner kelti
oder fuchte Och mer hnd zeichen der pesti-
lencz. schimbarlicher ding/als die schiessenz
den stern/die fürm springenden geis/die
schiessenden tracken Cometen/vñ des glic-
hen/wän der vorgemelten ding vil hnd/
/öber dz gemein leben/ist ein sorglich zeichē
Vnd dar zu ist ein billflich sach der pesti-
lencz. grosse truckne des sünners/mit gar
wenig oder keinē regen/xñ besünder hnes
endes/vnd auch des glentzs. vñ hnd villic-
ht die beide kalt/vnd dar nach kömet ein
warmer oster wind/vnd betrübet ettelich
tag den luft/dar nach so wirt ö lufft lüz vñ
clar/vnd wirt tages vil werm/vnd die
nacht kalt oder vil nebel/vnd ist gestalt al;
ob es regē wölle/vnd regnet doch nie. dān
fürsehen wir künfftige pestilencz. Vil hnd
ander vrsach der pestilencz. dar durch der luf-
ft vergifft wirt/als etwan vñ dotten lych-
na m eins strittes/oder giftig re mpff vñ den
gröberen/oder vil schölmen des dotten vir-
hes/oder etwān vnreim gewürm vnder dem
ererich/der stanck vñ dem flächh vnd hanf-
rößen vnd des gleichen. Aber die all zu erze-
len were zu lang. dar vmb so wil ich kom-
men an dz so die pestilencz gegē wertig ist
wie sich der mensch halten sol/ee si m berürt

vnd dar nach so er dar in gefallen ist

Von den zeichen
der pestilentz

Wil ich vñ erst setzen die
zeichen/by den man kent das der
mensch pestilentig ist/dz die mens-
chen dester bas wissen sich bytztē ze
flehē vor in. wān lust nach reicher o drn-
ung wer diß capitel zū dem andern teil ze
setzen gewesen. **V**on erst so ist ein grosse
inbrünstige hitz inwendig/aber vñwendig
ist sie sie lydig/vnd mit so schinlich/wān der
kranckheit wurzel ist in dem hertzen vnd
geblüet/vnd besid wān die pestilentz gefes-
stiget ist vnd o mensch gantz dar yn gefal-
len vnd das selb merckest du by dem stin-
kenden atem so aber der kranckheit wurz-
el in dem hertze vñ geblüet lyt/so ist die nar-
tur bekümert in wēdig/dz sie nit kan noch
mag die hitz vñ geteilt in den gantzen lib/
dar vmb blibt die hitz in den vñwendige
gelidern lydig/vñ offte so belibt o puls/als
an einem gesunden menschen/vnd der harn
glicket des gesunden harn/vnd stirbt der
mensch als bald. **D**as ander zeichen/er be-
gert küles lufftes vñ trucht den an sich mit

grosser begird mit grosser vnru vnd angst
sten Das drit zzeichen ist grosser durst vñ
druckne des mundes schwerze der zungen
/kleine pletterlin in dem mund vnd leffzen
Ein ander zzeichen der pestilentz/das hertz
klopffet im/vnd zittert Vnd wiss das
alle vorgeschriben zzeichen sind stercker by
der nacht/wan in dem tag So es aber also
ist/das in diser krankheit/das hertz suns
derlich mer lidet dān andre gelid/so habē
doch andere gelid von notdurff wegen/em
mit liden mit im/dar vñ der lungen kume
ein truckner hüst/den magen vnwillig vñ
vñ dōwen/dem hirn verlust der vernunft
vñ des gleichen. Dar vñ veranwurt man
die frag So die pestilentz ist ein krankh
heit des hertzen/wie kōmen ander zū sel des
magen vñ der lungen. 2c Als gesagt ist
Ein befunder bōs zzeichen ist. Wan die pe
stilentz erschejnt an dem bein/onder den ar.
men/oder hinder den oren vñ bald ver
schwint. wan die giftig materi zucht sich
wider hin in zū dem hertzen/vñ tōtet den
menschen Ein ander zzeichen ist ein linder
stūlgang/bloericht als ein schūm/vñ über
die maß stinckē Der harn ist an dem an
fang vast gel/vñ dūn wassiericht vñ sch
wartzlet/dar nach wirt er als ob er eines

gefunden menschen sie Sin schweiß ist stinckend/ vnd was von im kome ist öbel schmeckend. Das sind gemeine zeichen der pestilenz. mer zeichnen wil ich setzen in dem ander teil diß büchlin tötlich vñ vntötlich / die ich yetz von kurtze wegen laß bliben / vnd kom vff das regimen des lufftes.)

Wie sich der mensch haltē sol in den vor gemelten. vñ stücken von erst mit dem luffte

O aber vor gesagt ist/ das vnrein vnd vergiftig des lufftes ein behüder sach ist der pestilenz. So ist nütze besser dann den fynd myden nach dem alten wolgesprochen wort / fluch bald/ flucht ferre/ kum spat herwider wann für war das fynd drü nützer krüter wän ein ganze apoteck Ob aber dz mit wol gehyn möcht/ so werde d lufft diner wonung gereiniget künstlich nach dem beste. dz selb beschit mit sachen die / von natur/ als die sunn/ oder von ir complex/ den als das füwer/ den lufft reinigen Dar vmb wän die sun schint so sol man sie yn lassen wo man kan/ vñ besunder / wann sie gereiniget ist von nebeln vñ dēpfen Oder aber füwer machen vñ wecholdern/ rosmarin apchenzē. Dise ding reingē

den lufft von finer fulin durch ir wärme
Dar umb lesen wir das Ipcras/ze ziten
einer grossen pestilentz zu atxmis/lieh fure
vmb die stat/vil vnd grose eichy hōleter
vnd machte dar vmb eilich necht/vil vnd
grosse fure. dar von sich der lufft reniget
/vnd hört die pestilēz vnd des zu gedechts
nich/machte sie im ein guldin bild/vñ erten
in als ein heiligen/ Och ist zewissen/das
alle kalte vnd truckne dind füglich sind
söllichen fulen lufft zereingen vnd durch
ir kelti och zymen dem der das fieber der
pestilentz ietz hat/als effich vnd alle fure
effichende ding/als ampfer/agrest/erpfen
granat öpffel zc Rosen wasser/heydelbers
crut rot widen bleter/eichi zwoyg sandel/
gaffer zc dar vmb ist vast nützlich das die
vor geschriben/stuck hyn in den kamieren
der menschen wonung/oder das man den lufft
offt besprenge mit irem wasser. Doch sollē
die vorigen stuck gesamelt hyn/so der tow
pff gegangen ist vnd verzeret von der sūnen
fürbaß soltu wissen ze erwelen den lufft ö
nützlich sy ze wonen. Dm hus sy serz als du
magst von stinckenden stetten/als schlach
häuser kirchhoff/vnd des gleichen /Dm wo
nung sy hoch gegen mitternacht wind/nach
ch dilem wind hond die besten von pffgag

der lünen/dar nach vō ny dergang der sun-
nen vnd die bösten von mittentag dar
vmb solt du in vnd all abent wind mider/
aber dē wind vō mitternacht den mā borā
nemet/laß in dyn gemach wann er nütze ist
das sy von dem luffte geseit.)

Wū wil ich sagen von essen vnd trincken

Vn wil ich sagen von essen vnd
trincken/vnd von erst etlich Gema-
ein vor gend ler. Dar nach von be-
südern spysen. nach d' wisē meister geschrifte
Es sol niemān essen/er hab dān verdowet
/die vorigen spis/vnd das über flüßig mit
dem stülgang vñ getriben. Es ist nit ze essen
on lust vnd begird zū dem essen. die selb
begird komet gewonlich den gesüden men-
schen tzu der stund als sie gewonet hand ir
spys zeneimen Wann die selb begird ze es-
sen komet/so sol die spis nit lang verzogē
werden/wān als auicenna spricht/hunger
lyden füllet den magen mit bösen flüssen
Es ist loblich das du ob einem mal mit mer
dān einerley spis nimmest. were aber das du
in gewonheit hettest manigerley spis zemisē
so solt du dise vor gessen/die aller dōwist
sye/Doch spricht Auicenna/es sol niemān
gloriren in manigerley spys/wān es ist wol

das er ein zit on mercklichen schaden entri-
net doch wechset in im böß geblüt dz nach
vil tagen krankheit bringet vñ den dot dz
ist das er ein vnuber altert gewinet oder
stirbt ee zit Wän du manigerlei spis essen
wilt so solt du mit lang beyten von einer zü
der anderen/das d mag nit gehindert werd
an der dowung vud sich zü tü ee die ander
spys komet Du solt dyn spis woi kü wē
vnd nit gechlingē essen/wän die spis nimp
die ersten gestalt der dowung von dem kü-
wen in dem mund Du solt nimmer so vil
spys nemen/dz du dynen magen da nit be-
schwerest/sunder soltu off stan vō dem tisch
mit begirō mer zeessen Ober füllen den ma-
gen mit grober spis/bringet krankheit d
gelich als das gesücht vnd sin glichen. vñ
der mren/als den sandstein oder grien vnd
des glichen/ond kurzten atem vnd hertem
des miltz vnd der lebern/vñ ander krank-
heit kalter flüß/aber von über füllen mit
subtylen gütten spysen/kommē die scharp-
ffen grossen fieber/ond die bößen apostem
vnd des gelichen Die ietz geschriben regel
vnd das mer teil der der nach geschriben
vindet man von Juicenna in synem ersten
büch am dritten teil/an der anderen ler/an
dem sibenden capitel von dem das man isc

71
vnd trinckt/vnd in etlichen anderen Ein
andere ler/zū winter zyt ist löblich dz man
neme warme spys vnd zū sūmer zyt kalte
Vnder ad vnordnūg mit essen vñ trincken
ist die aller böst/dz sich ein mensch off em
zyt ser ober füllet/der vor hungerlich gelebt
hat. als zū vashnacht beschicht. vnd och den
nen die vñ gefencknis komen. Vnd ist ge
lichen scadens/nach grosser füllli grossen
hunger liden/vnd sünd böde dörlich Weg
ūg die nun so groß sy das sie den schlaff er
were ist nützlich nach dem esse Groß arbeit
vnd groß vnd schwer betrachtung des ge
mütes sol man ganz miden/die wyl die
spis in dem magen lyt **PARWS MO
CVS** Zū winter zyt sol mā essen starcke
spys als von fleisch zc zū sūmer zyten lyche
dōwig spys als grūnz krüter zc **ET SJ
ALLIQUO**. Die maß der spis sol sū nach
der gewonheit vnd stercky der natur. vnd
sol nie so vil sū/dz sie den magē beschwere
/oder die brust blege/oder ein gebrodel in
dem buch mache oder off stosse/oder vnlust
mache ze essen oder schlefferig/oder das sū
schmack lang off rieche vnd wann du der
selben eins oder mer empfindest/so macht du
wissen dz du ober essen hast **ET CIIII
RVJADON OSEIAS VIKAT IO zc**

welcher ein vndöwigen magen hat/dar sol
offt essen vnd lützel ze mal. **ΑΟΡΗ ΤΩΣ**
ΑΥΤΑΥΑΝΤΩΣ ze Nach grosser
arbeit vnd wegnuß sol man mit vifsch essen
das sie nit vnderdöwet in die glieder gezoget
werden vnd kälte schlimrig flüß machen
Wann eigne fynschafft vnd wider stand/
ist vnder der spys vnd dem menschen/die
selben spys sol man myden/alz so einem keß
/dem anderen gersten oder des gleichen wid-
stat. **ΕΧ ΗΘΟΟ ΤΗ ΤΗΣ ΑΥΤ**
ΑΥΤΕ Auch solt du dich hütten vor spys
/die gemacht sy vß dingen die nit zü samē
hören als milch mit essich oder agrest/oder
andern suren dingen/oder vifsch besüder ge-
bratten mit milch/wann es macht vffsetz-
keit/vnd sol sich hütten vor aller feistikeit
/besunder der vifsch/vnd vor aller feisti die
in erim geschirz gestanden sy/es sy öll oder
schmaltz/wän es ein böse gifti von dem ert-
enphaket dar vmb werden vergiffet geba-
chen vifsch/die über nacht in erim heffen ligen
vnd des gleichen/dar vor sich ein ietlich mes-
nisch sol bewaren Das sind gemein regin
von essen.

Man wil ich sagen gemein
regeln von dem fleisch.

S allen tieren die man isset/sol mā
die erwellen/die irere weid suochē
an den hohen bergen/fries lufftes
vnd fer von fulen stinckenden wassern die
selben hnd löblichs fleischs/von dem güt;
ten krütern/vnd sollen sin mütelig an festi
vnd megri/vnd ie neher das fleisch by dem
geben ist ie doweriger alle tier die in gefeck
nüss erzogen hnd haben ein böse feistty/
vnd vndowig fleisch/dar vmb sol man sie
myden Es hnd zū myden alle vngeschlach
von allen tieren/on hiner leberen vnd hās
nen klölin. Doch so lobet man lemmer/od
kitz hiralin aber du solt sie nit nemen on
gebülerten pfeffer odes ingber/wān on dz
machtet es ein vnwilligē magē Die lobliste
fleisch hnd kelber von dem andern monet
vntz über den vierdē monet. jergic hmling
/kpye eins monet vntz vff ander halbe jeric
rig schuimen fleisch oder iüger/doch sol es
nit in degelichen bruch syn/man sol es selten
nütze. vñ ist och zenützen gefaltze doch dz es
nit zū ale sy/noch ful od schimling. D; best
schwinp fleisch/ist dz erst vff dem ecker ko:
met/wann es hat ein güt gedigen fleisch
gewunen/von den eicheln/vnd bücheln/on
über flüssigkeit/als das gemest hat/doch ist
em jericger eber vnder den allen das br st

Von wilbrecht sol man erweln das iung
/als himnen kalb vñ ierig rech/aber besser
weren sie drier od iiii. monat alt. halb ierig
haben sind die besten/jung haben die noch
mit gefügel hand/jung cappon/hänen rep:
hüner trostelen/amfelen/zymern kraut
vogel/fason/wachtelen die mit ze feist sind
/lercken synd feist gesund/ond ander vogel
die man mit den kutzen faket All wasser
vogel synd zü miden.

Ob aber besser sye gebraten
fleisch oder gesoten.

Zü mercken wann die zit warm
ist/ die natur des menschen warm/
das land warm syn hantwerck
warm zc so sind sie besser gesotten Ist es
wider omb land natur hantwerck zc kalt/
so synd sie besser gebratē Doch ist die ge-
wonheit mit groblich zenden/wann die
gewonheit ist zü behalten gleich der natur
/wann etlich in gewonheit gehapt hand
giffte ze essen/ond ward dar nach ir rechte
spys. Doch nim ein gemein regel von der
spys/so der lyp aller crefftigest sy an d dö-
wüg/so sol man die hertte spys essen/aber
zü wntter zit ist des mensche natürlich wer-
my grösser/dann in dem summer/dar omb

gemeinlich ist besser im summer gefotten/in
dem winter gebratten/vnd dar von kos
met dz man off den abend gewonlichr ge
brattes gibt/wann ze imbis/wann die kü
ly der nacht vnd die tzu stercken die dö wa
ung vff die nacht dar vmb gibt man herte
spys zc

Von spys wurtz vnd selsen

Vñer zyt sol man schükhen dis nach
geschriben selsen/eruca vnd heimis
schen senff/all selsen dann knoblo
ch in gat/vnd was scharff vnd hitzig ist/es
sy dann das man ir hitz mit külen digen
mindere/als ob man den senff beiste mit
agrest vnd ampfferen wasser vnd in dar
nach mit agrest/oder erbsen win/oder win
von granat öpfeln mit ein weing essichs
emperiret zc Ze winter tzi sin die vor
geschriben selsen füglich ze essen. Spys
wurtz/soltu ze pestilenzzytten also mache
Nim güt zimirören vnd schab die ober
schelfen da von/ij lot Coriander der ober
nachte in essich gebeist sy drithalb quinclin
negelin/cardamomi muscatnuß/teegleichs
ander halb quinclin geschabt helffenbein/
halb quinclin der rotten coralen/quinclin
tormentilen wurtz/diptam wurtz/wyßgel

vnd rat sandel ietlichs halb quinlin saffrā
zwen dritteil eins quintelins/geschabe ein
horn ein sechstteil eins quintelin/die stoß alle
/vnd ietlichs befunder/vnd misch sie. Das ist
em k ostlich pulffer vnd nütze/vnd magst es
bruchen wie du wilt befunder wann es nie
fast heise zyt sy/vnd magst zucker dar vnd
ründ/allweg sechs oder v mal/so vil zucker
als der würtz sy/vñ es nützen vff brot/als
eins tresny/vnd magst selsen da mit mac
hen/vñ den krütern die du hinach findest/
die güt sind ze pestilentz tzyten/als ampfe
ren stabiolen tozmētil/die öbern zwpg vñ
den rebē/peterling ein wenig meioran/ein
wenig künlin

Von milch

dū magst milch essen/so sie an dem
besten ist/das ist von mitelm glentz
/ontz tzu mitteletem sūmer/die mit
vor einem halben tag/oder ein we
nig mer gemolckē si vnd vast wiß vnd wol
schmackent einer iungen sephsten kü oder
geiß die ir weid nime vff stettē da gütē krü
ter wachsen/vñ vñ der geburt zū dem min
sten xl-tag alt sy vnd wann du einen trop
fen vff den nagel tust das sie sich ze samen
halt vnd mit zerschwin/das selb ist ein be
funder tzeichen gütē milch/vñ ist och besser

ligen/ee dū sie kochest/wiltū sie gesotten
so sūd dar by ein wenig peterling/salbey
/vnd megeran/vñ zū lest dū dar an pfeffer
inzeber t̄imp cardamomū/vnd ein wenig
saffran/wiltu si aber gebratten so sol man
sie offte besprenge mit gesaltzem win.vnd
wann sie schier gebraten syen/so sol man
vnd den win mischen die ietz gemelte wū-
rtz vnd da mit besprenge Also ist gemez
inlich ze mercken von anderen vischen/syen
sie weich von natur/wiltu sie hieden so mach
brū dar zū von gūten wūrtzen/syen sie ge-
braten so besprenge sie als gesagt ist vō dē
ellen ze Doch merck das zū allen vischen
essich vast gūt ist/vnd ie mer fūchrikeit die
visch haben ie mer essichs dar zū füget

Von frūchten

Wille frūcht in denen geren vnd baz
so wūrm wachsen syen ze myden
Du solt dich hūten vor allen fūch-
ten/die gebrochē synd die wyl d̄ tow dar
uff gelegen ist Vff ein mal synd mit zweis
erlei frūcht ze essen/das die ein mit fūle ee
di ander verdōwet wirt Vil frūcht ges-
sen nach ander spys/macht ein geblūt das
dem vergifft nahent Etlich frūcht synd ze es-
sen vor ander spys/wann wūrdē sie nach
dem essen Genomen sie fulcen vff der andern

spys/ee sie verdo wet würden als fygen/
truben/kirschen/mulber pferfich/marillen
melon/ond des gelickn Die truben sollē
etlich tag gelegen syn/ee man sy isset So
verriren vnd verzerene sich die bleyende/
fuchtheit/ond sol sie hie vnd kernlin da
von tün Die pferfich ee man sy isset/sollē
zwen tag an der sunnen ligen/wān an das
fuchend vnd kelte nd sie das geblüt; ū ser
/vñ vor vñ die menschen kalter natur/dz
ir böse fuchtheit dar vñ kom Wer pferz
fich oder marillen vor andr spys nimbe als
man sol/dar sol dar vñ trincken gūten win
/ond mit wasser/es wer dan dz er sich oberz
füllt hie mit den fruchtē/so möcht er wals
ser trincken das die frucht dester ee durch
flüssen Die schwarzē oder blawen kriechē
die sich vō den steinē schelē/die man in öster
rich nenent trucken kern/synd gūt ze essen
/ond halten den lyp weich vnd sterckē ū
triben vñ die gallen/doch sol man die hie
dar ab ziehen/ond sol sie mit zucker beseyen
Die nie gar zeygen mulber synd ze essen/
doch sol man sie in kaltē wasser küle/aber
die gantz zeygen/synd ze fliē Kirschen/me
lon/angury/granat öpfel synd ze essen zū
summer zyt/so es warm ist/besunder vō de
nen die heiser natur synd/das sie das heis

geblüt külen vnd söllē die essen tzuwo süß
vor andern essen/vnd nie dar vff trincken
wöltest du aber trincken dar vff/vnd bist
hieziger natur/so soltu trincken luter was
ser oder wasser mit essich/dz sich die fruchte
mit verkerre in gallen bistu aber kalter nat
tur so trinck dar vff ein wenig gutes wins
wan vō natur widerstat der win dem gis
tigen geblüt das dar vff würte Nach an
dern essen synd ze essen öpfeln vnd biren
gebraten doch synd die biren besser vñ sol
sie essen mit eins fenchel oder kömich mit
zucker/dz sie des minner bleyen Gebraten
haselnuß geessen mit ein wenig saltz oder
pfeffer/synd güt denen die fluß haben von
dem hopt in die brust Monnus synd der
visch triakers dar vmb sol man sie alzye
nach den vischen essen doch wer güt das sie
vor erküren weren/vnd die kern in gutem
wyn ein weil gelegen das man in die huc
abzielen möchte Monnus mit sygen/vñ
ruten vor andern essen/bescirmet den mē
schen vor aller vergifft/als sarapio spricht
Isaac vnd auerzois in dem fünften büch/
colliget vnd Auicenna in sinē andern büch
/dar vmb so machet man zū pestilenz ziten
ein laticwerien vñ geschelten vnd gebeisten
nussen/als oben stat vnd vñ syge vnd ruzē

vndereinander gestosen/die fast güt ist Och
ruten vnd nuß vñ essig alle morgen nüch-
tern geessen/ist löblich ze widerstand der
vergiftte Resten gebraten hünd ze essen na-
ch ander spys/von den hitzigen mit zucker
/von den kalten mit honig. das sie aber nie
bleyen wie sie bereit sñ/so ist güt/das mā
sie nie sa lez esse. lob sy got Das sy kurz
gesagt von essen Nun wil ich sagen von
dem tranck

Von dem tranck

Sol niemāt trincken/er hab dān
vor merlich geessen/wān nüchtē
trincken/vnd nach grosier arbeit
macht gesücht des geeders/vnd der gleich-
/wan alle gelid ziehen den win an sich der
nüchteren getruncken wirt/wann er dān
kome in die anderē d wegnuß vnd enpfm
likeit/die man neruos nēnet/die sind kalt
von natur/so wirt er zū essig/vnd keltet
dann die aderen noch mer/vnd macht gi-
teren der gelid/vnd ander hecragen zc Es
ist besser das man offte vnd lützel zū mal er-
ncke ob dem disch/wān vil zemal vnd nim
eins oder zweimal/wān so man offte trinc-
ket so mischet sich der win bas mit der spys
vnd hilfet dōwen Es ist vil besser/dz mā
ob dē mal nun einerley wims trincke/wān

wengerley/wiltu aber mangerlei trincken
/so trinck den den besten vor/dz er des ma-
gen boden erwerme/vff im helff dô we vñ
den furen oder schwachen nach/vñ dem sich
der mag bas beschlisset. Süßer grof e win
ist güt feiste ze machen so der mensch kein
stopfung in im hat/als die gelsucht oder
den stein/oder des gelichn als Aucēna schz
ribet/an dem obge meltē teil/m dem capitel
/von ordnung des wassers vñd wins **VJ**
AVOVS VERO CASSVOVS ze
Vysler subeiler win/ist besser den warmen
von natur/wanner tribet die gallē durch
den harn. **It** otter win vñd alter win ist
besser den kalten von natur **VJAVOVS**
VERO SVS SVVS ze
Win schadet demnen mit die starckhirn hat
ben/er ist in nützlich/er werme ir hirn vñd
lütert ir hirn Win schadet demnen/die em
kranck hirnhand/wān er machet sie trü-
cken vñd zücht mit im vil te mpff vñd in das
hopt. **DA IIIIE AVTEOS** welcher em
eng kranck brust hat/von deren der atem
k irtz wäre/besunder in dem winter der sol
me oil wins trincken **ET IIIIE AVJ**
AVOVS ze welcher sich über fül et hab mit
win/den wūrge in vñd im/ vñd trincke dar
vñ schlechten met/vñ einem teil hongs vñ

drpteil wassers gefotten vnd wüрге dann
den mit wider von im vnd welsch dān sinē
mund mit essich vnd syn anelic mit kaltem
wasser/so schadet es im mit Welker sich ge:
wonlich beschwert mit win der esse kürten
dar off Alter win gyt lützel narung/gar
nūwer win stopet die lebern/ond mache
die rotē rür/dar vñsol man dz mittel süc
ken Offt eruckē werden verderbet dz hirn
/vnd die leberē/ond die nerui dar omb
macht es gesücht in den gelideren vnd den
schlag wassersücht vnd dē gehē dot **IFIA**
EAUEIAS AVCAVE Etlich hale
en das gesund sye ems od 3 weimal des mo:
not erücken werden/doch beschaidlich
/wān es sübert etwas dz hirn/ond machet
schlaffen/ond harnen vñ schwitzen/da mie
sich die oberflüßikeit des menschen verzes
ren **AVTIVSDAOS VESKO** zc
win den kinden ze gebē ist gleich als fūwer
zū fūre tūn vñ dūrrē holtz In kalten lan:
den ist minder schädlich win trinckē/wān
in warmen Römischer kömich/dūrr rüē
/köllomen stein nuzzen genosē/werē der
truckm/vnd alle zehe ding/als fūß houpe
vnd krōß zc Das wasser schadet den geeder
vnd den geliden des acems vnd allen in wē:
dzē geliden/vñ ist mit on schaden/wann an

dem/der natürlich fast vil geblües hat/vñ
ob es mit als bald empfindliche schädē brech
te/so bringe es doch die zyt. Es sich gemisc
het vnder das wasser nime im eins teils sy
bosheit. Das wasser ist schädlich besunder
nüchtern vñ nach grosser arbeit/ vñ nach
dem bad/nach vnküsch. vñ dem besüder der
überhitzig ist von arbeit/vñ döttet etwan/
in den ob geschriben sachen/wān alle geli
offe stan. vñ mag dz wasser durch gan vñ
erhalten die natur vñ zñ dem dott. Ilaw
wasser machet vnwillē/warm wasser ges
won'ich getruncken machet ein krancken
magen/aber selten getruncken weschet den
magē vñ den buch. *Amplius aqua tepida*
Negen wasser besunder zñ summer zyt so es
bletz vñ dooter ist gar güt/wān es ist sub
til/dar vmb mache es harnen/vñ stercke
die gehd/von der warmen tem.pff wegen/
die micim vff gand vñ mit im gemischet
sind/aber es fület bald/darumb wer es be
halten wölt/der müset es heden oder es sich
dar vnder tün. *Quicena* an dem andern teil
des ersten büchs der andern ler der erste sum
am. xvi. capitel. *Ex aquis quoq;* Was
ser oh brannen by bly erez ist schädlich vñ
machet die rocen rür Wasser von schne
oder yß/wān es iuber ist vñ nichs fremdes

mit im vermischet/ist löblich ze brücken.
Nix vero. Alle stunde wasser besunder vns
gedeckt sind böser dän die fließenden vnd
kommen vil hechtage da vö/hertey des miltz
/schwery der vfern glider/wasser/sucht/die
frowe empfaben hart vnd wän sie empfabē
so machen sie schwirige kind/vnd vil ander
öbel. Aq stan es lacunales. Ißrunnen vñ
psen ertz stercken alle ywendige glied. Aq
preterea Ißrunnen von alun ertz oder ge-
birg stellen die übrigen fluß der frowen
vnd synd güt denen dieblüt zu den mund
vñ werffen. Aber sie machē febres aq pterea
alminose. Gesälzen brünen wasser/machet
mager vnd dert vnd macht vö erst den vñ
ganz/darnach stopft es wider vnd verun-
reint das geblüt vnd machet rüdig vnd
schebig. Aq vero salsa. Wer böß wasser
getruncken hab der eh zwibel vñ eslich/das
ist sin triakers oder knobloch. Ex eis quoq;
Were aber ein mensch überhitzig/so eh er
latich nach dem bösen wasser zc. das sy kurz
re; gesagt von dem wasser/vnd da mit ge-
nüg von essen vnd trincken/

Don schlaffen vnd wachen

Wann der mensch syñ essen genomē
hat/vnd die natürlich wermi an-
facht zewirkē in die spis so gant

empff vff vnd verstoppen die forderen zell
des hirnes/dar vō der mensch schlaffet. vñ
das sag ich nun von schlaffen zc. Wann
der mensch syn spys genomen hat/so sol er
rūwen mit lib vnd mit gemüt/wann von
arbeit des lybes vnd von starcker gedech-
nūß des gemütes/zücht sich die natürluch
wer my von der dōwung vñ wirt böß ge-
blüt. Nach dem essen/sol man sagen frō-
liche ding seiten spil hören oder singen/die
machē güt geblüt als aristoteli es spricht am
viii. büch politicorū. Es sol sich nach dē es-
sen nie man schlaffē legē/er enpfinde dān d̄
sich syn mag oben gelichterhabe von der
spys/das beschicht gewōlich in.ij. oder drit-
halber stund. ob aber das mit besche/so sol d̄
mensch lichterlich wandeln ein wyl/vñ sich
dann schaffen legen. hoch mit dem hopt/d̄
sol gedeckē syn vnd von erst vff die rechten
syten das die spys desterbas von dem magē
in die leber komme/darnach ober.iiij. oder
.iiii. stund wider vff die lincken syten/d̄ sich
das geblüt von der leberē teile in gantzen
lyb. Wie wol das gemein zil des schlaf-
fes ist. viij. stund/doch so merck das natür-
lich gemein zil/wann der mensch erwachet
vnd im das hopt lycht ist/vnd die oug gli-
ch vff rūt/vnd ist fuß lych, so sol er mit mer

schlafen/wann ze vil schlaffē füllet den lyb
mit kalten bösen flüßen Vberig wachen
bitziget vnd trücknet den lyb vnd machet
ungestalt vñ böse farb des lybes Die hä
vff den magen lang gelegt/sterckt die dö
wung. des selben gelychen ein feistes hünd
lin oder ein feistes ketzlin/vff den magē ge
legt sterckt die döwung als Auicēna im
dryzehden teil des dritte büchs am andern
tractat von der ertzy des bösen kalten vñ
trucken magē leret Aber söliche tier also
by zelegen ist etwas grülich/dar vmb ist ee
ze raten das ein man ein frowen bild an
sich lege als. Aristotiles schript zū dem gro
sen alexander die söllig sy/als von. xv. oder
xvi. iaren vnd ie besser natur sie ist ie gesüder
. wie wol sie etwas kelter natur ist wān ein
man/doch so hat die natur mer neigūz dar
zū/dar vmb so ist es ee zerraten wann von
dem hund oder kaezen. D; man aber mer
cken mūg welhy güter natur vñ werm p
sy/so ist dar vñ ze lesen/der alt meister Ga
lienus in dem anderen büch regm̄ genemet
der alle zeichen einer gesunlichen leblichen
fruchtbaren iunckfrowen sezet. die ich al
lein dar vmb vnbeschriben lasse/das ich in
lyt̄fertikeit mit verdacht werde. wie wol
sie den mannen fast nützlich werē zū wissen

/die sich zū eliche m stat ergeben woltē/allein
umb begird der fruchte vnd der erben. Wān
on zwifel welcher verstat das gūte schycklic
keit des libes/zū der fruchtbarkeit dienen/
er stellet dester ee nach denē die wol gestalt
synd. als die hertes fleisches vñ fölligs libes
mit gellē har/eins gūte atems/clare ogē
seiner schlechten nasen/mit zū groß lefzen
/seiner löblichen farb/liechte kel/wyß hend
/lāg finger/mittē klein vnden groß/als mā
da selbst findet das behalt ich siner stat Vñ
si mit zwifel welcher kranker kalter mag
die obgeschriben ertzny gehabē möchte/als
keiser Sigmund in steter gewonlic ket
/dem war sie hilfflich/doch sol er sich mit dar
zū legē so lang/dz er od sie erschwitze wān
der schweiß küte. dar by macht du merck
ken das nütze zū tūn ist dar vñ schweiß kö
men mūg zē dz merck ein ieder wol wann
vñ den vnküschē wercken keme mer schaz
dens wann die natürllich werm nütze br
eichte. dar vmb ist die vorgeschriben ertzny
mit gar on sorg wann denen die gantz ab
gelöst hand/den selben ist sie ein tryakers
den ander n ist sie vast gūt ob sie sich vor bö
sen gelüsten mügen enthalten Wann der
mag gantz ler ist so sol man mit schlaffen es
wer dann gar ein feister lyb/so ist es gūt

Man sol sich hüten vor schlaffen ze mit ag
/es were dann das sich ein mensch dar zu
gewent hette so schlaff 3wo stund nach de
essen mit ee/doch wer güt das sich der mēsch
dar von entwente **Man sol oft frische**
lylach zu bett tūn vñ söllend zu sumer 3ye
ren in der kisten da die lynch in ligen/ro
sen vvel vnd wolschmacken öpfel ligen/ze
winter 3ye lauendel ambra salbay bysem
Das sy gesaget von schlaffen vnd wachen

Von wegen cder arbiten vnd ruwen
Wann der mensch vff stat von dem
schlaff so ist güt/das er etwas ar
beit tū das syn natürliche wermp
sich kräftige/ond die überflüßikeit
verzer/das dz güt geblüt/der fulin der per
stilentz bas widersten müge/dar vñ spricht
rahs·vñ·Continentis·dz in einer pestilēz
naket alle menschen sturben in einer rezier
/on die ieger/omb ir mēlich wegen vnd
arbeit/dar vñ ist loblich vor dem essen
morzēs oder abens/so das vorig essen verz
döwet ist/vnd der mensch mit stülzgag hat
vñ getriben die überflüßikeit der ersten dö
zung/das sich der mensch arbeit mēlich
alle syn gelid/ietz fūß ietz hēd/vñ den gātz
en lpb mit gan mit sprinzen mit ryten oder

ringen den bal schlagen oder des gelichten
doch mit so ser das er sich vermüge. doch die
kalee fester als flegmatici/wan die warm
als colerici ze Wann der mensch off stat vō
dem schlaff so sol er syn hopt selber kragen
bescheidlich da mit er sin arm weget vnd
gād die tempff vñ dē hopt vñ dan kēmen
/vnd der wochen ein mal; wāhen nūchtern
/vnd das hat mit warmen tūcherin wider
erūcknē In die loge mag mā tūn rosma:
rin meioran lorberbleter viel wurt; doch ist
schlechte loug och loblich das hopt ze wes
schen. Das sy kurtz gesagt von wegen
Von zū fellen des gemütes als freid eruren
zorn wūten

O Je zū fell der sel habend gar große
craffe. zū gesuntheit vnd zū krankē
heit/als die alten wisen vōlliglich
bezūgen/dar omb so fūget sich hie
dar von zū reden. Vnd ist zemerckē d; wū:
ten vnd zorn lieby vnd frōd des menschen
lyb wermen vñ; hiezigē. Aber forcht eruz
ren vnd haf kerten den lib. Dar vñ ist offe
gesehen worden das etlich von grōsem zorn
geheling gestōrben sünd/die andern gefūd
worden als s; alp spricht ober d; drit būch
regin wie ein richter gar verzert wer/von
gebreitens wegen nēturlicher hiez/den lieh

ein artz fast ser erzürnen/das hyn natur lich
hiez sich selb imbrinstiger/vnd waro gesüd
In einer glichen kranckheit des sunes Citi
vespasian/hiez ein artz ein tötlichen fynd
des krancken kömen zü im vnd gebot das
im des krancken fründ groß zucht vnd er
erbüeten in angesicht des kranckē dz besch
ach/vnd vor grossen zorn ward er gesund
Des glichen schrybt valerius maximus in
dē erste büch.de miraculis.von einem starc
ken recken der mit reden kund/der gewand
den sig/aber mā entworet im die kron des
siges der ward entzint vor zorn/vnd über
wand die hiez hyn kranckheit vñ ward rez
den. Des glichen zü padow het einer das
fieber an dem/vierden tag vñ sin hüh was
rd brinnen/vnd vor anst vnd sorg das er
dem für mit entwycken möchte sprang er vñ
dē hus vnd vñ der hiez des febers vñ ward
gesüd Darum ist güt dz sich ein gesüder
mēsch hüte vor öbrigē zorn vñ crurē/das
er nie in kräckheit falle wan. Juicena spruce
also zorn hieziger fast/crurē derzet vñ cruck
net ser/trakheit macht alle crafft des mēse
hen laß. Iſaais spruce was crurē bringet ist
scadlich allen gesüden des gelichen der zorn
Ouch merck dz nie allem die obgeschri
ben zü fall wie kurez begriffē ist süder/alle

zu fell der sel die vnnefzig hnd schaden pring
ngen. dar vmb ist gesehen worden das die
luc vor fröden gebling gestorben hnd. als
beschach etliche frowē zu alexis/ di mit an
ders wisten dān dz ire man vñ sūn erschla
gen werē/ die kamen vngewarnet/ vñ do
ire wyber sie vmb fiengen da sturbē sie vor
fröden Dar um zu zytē der pestilenz so sol
sich ein ietlich mēsch hūte vor gehem zorn
vñ gehen vñ grossen fröde forcht wūz
ten vñ des gelicken/ besunder sol man mēsch
lich freid haben die sterckt die natur vñ
widerstat syne m find Vmb dz sol man sūc
ken freid by denen die man lieb hat vñ frū
ntlich hnd/ vñ hūte sich ein ieder vor ma
ngerley gesellschafte schöne menschen sehen
bringet gūte freid dar durch wir den mei
ster loben der sie gemacht hat seiten spil/ sin
gē vñ schön frölich historiē lesen/ ist alles
loblich. Sing mit gūtem gestein vñ lusti
ge cleder zc das vñ vil anders dz man te
gelich sichte behalt den menschen vor der pesti
lenz. wān truren vñ stet gedēckē vñ fū
rchten die pestilenz. on tzwifel macht den
menschen dar yn fellig/ ob es och ein ghūde
zyt were. wān wir sehen tegelich dz allein
von gedēckē die naturen verwandelt wer
dent/ als so ein hēn ire eyer brūtele/ lise mā

ir natern für loffen/das sie die stat seke/sie
brüeret natern vñ. Also Brüeret ein pfaw
wyß pfawen vñ/wann man in vmb knucke
mit sehne wisen dückren/dz er die tag vñ
nacht senken mag. Vnd wir senken teglich
/wann ein mensch das ander sicht/fur ding
essen/das in sin zen irgeln/das ist allein vñ
gedencken. Noch vil mer vnd ander sach
weren ze sagen/das ze lang wurde. dar vñ
biß frisch frölich vnd on sorg so macht du
dester bas belybenz

So man aber gewonlich by dise m capitel
von vn küsch schribet so will ich och etwas
dar von sagen

Bis das dz menschliche werck der natur
nütz bringen/aber vnmenschlich vn-
kusch als baly spricht/machet alle
geschaffen vnd kürzet das eben/dar vmb
wer vast vnkusch ist/der stirbt bald/vñ
das leyt ein mul lenger wed pfer d oder esel
/ein sparn oder spatz stirbt ee weder hñ wib
lin/dar vmb spricht auicenna an dem zwet-
zigsten teil syne dritten büchs/vnkusch
bringet ein blödy/die suß kein ander reim-
gung oder lerung bringet/vñ Aristoteles
in dem büch der fürst. n cronung/ vñ rige

vnküsch derret den menschen vnd bricht im
ab das leben. dar vmb sol sich ein iegelich
mensch zu pestlenz zpten hüten vor überig
vnküsch / wan es krencket das hirn vñ de
magen als aber der fürst auicenna spriche
an dem dricehenden des dritten büchs am
ersten tractat by de end. überige vnküsch
ist von den sachen die dem magen ser schade
/ vnd küsch sin stercket ser den magē. Doch
sag ich dar by welcher starcke iung vnd frö
lich ist vnd vnküsch etwas in gewönkeic
gehabt hat / dem kan ich nit geratē natürs
lich ze reden das er gantz küsch sye / wā es
ist gesehen worden das sölich iünling vor
überiger steteikeit gehelng gestorhen synd /
wann ir sam in m gefulet vnd verunreinet
worden ist dz er gifft zu gleichen ward / dar
vmb es döet / als etwan geschicht jungen
starcken wicwen vnd witwer zt vnd och
etlichen des ersten alters dar vñ rat ich das
söliche zu der ee griffen vnd mehlich o werck
ck pflegen / da mit sie gesund blyben. wā
das selb werck zu rechter zpt vnd mehlich
getriben machet den menschen licht vnd frö
wet das gemüt / vnd miderlegt den zorn ver
tribt böß gedenck so vast das etlich möng
dar von gesund worden synd. das ist die
meinung aller meister vñ dijer sach / Fürbaa

wiß das die hünzgerigen/die vollen winn
oder spis·die vff stand von kranckheit·die
gelasen haben·welke cruren hand/welke
vast gearbeit haben/sich hüten sollen vor
dem werck der min/wan söllich lüt von dē
obgeschriben werck ze zytē der pestilentz
offt als bald in dise herte kranckheit fallen
/dar vor vnß got behüten wölle amen

Von füllen vnd leren

Men in dem capitel von essen vnd
trincken/ist vil diß cap tels mater
rien gesagt·dar vmb so laß ich es
vmb kützy willē behben doch sol ein ietlich
mensch al en morgen ee es esse ein stülzäg
haben/natürlich oder aber wercklich machē
/es hze mit cepflün oder nit einē gemeinen
cristier vß bapellen berendawen viel crut
öll saltz zc vnd dar nach essen· **A**lso hab
ich kurtz gesagt von den sechs vnnatürliche
ding n on die der mensch nit mag geleben
vnd doch mit teil hnd vnßers lybes

Mun wil ich komen an das capitel von
den ertznyen/die der mensch in gewonheit
sol haben ze pestilentz ziten/eedas in die pe
silentz an stoset vnd da mit mach ich dem
ersten teil ein end

Dz erst capitel von den ertznyē
die der gifft wider stan von natnr vnd luff

Or hab ich gefaget in dem capitel
von dem luffte/wie nordurftig sy
den luffte ze reinigen/so aber das nit
allweg folkomenlich' beschehen
mag/so ist befunder ze mercken das zu der
reingug des lufftes nordurfte ist sterckp des
gemutes vnd des hertzen. das beschicht mit
dingē die wol schmackē wie mā die nützet
es sy mit roch vder genossen. Dar vmb so
machet man roch kugelin ze sterckē dz hertz
vnd zereingen den luffte/söllichs roches ein
ietglich mensch enpfahn sol nüchtern vnd
solt die wōnung dar mit reinigen vnd solt
sye also machē. **R**audani ʒ i storace cala;
mite timia nuce añ; ʒ iij ligni aloes sandali
ru añ; ʒ i toʒ ru ʒ i s galhem^o gariofe nuce
m^o corcicu citrise. basilicōis añ ʒ i storace
liquide ʒ ij. mirre thuris añ; ʒ i radol tormē;
tulle terre sigilate bilhar añ ʒ i s fe croce ʒ s
pondis. **O**er hab ich gefaget wie wol schma
ckende ding das hertz krefftigen/dar vñ
so machet man bysem öpffel/die der mensch
by im trage/vñ den selben vnd andern wol
neehenden dingē als ist holtz vñ aleos wy;
roch/ambra bisem/coctus/storax/vernis/
die süß als/negelin ze als du findest in den
recepten. **D**och so machet man etlich öpffel
warm/die sy in den mit güt die letz in die

pestilentz gefallen hnd aber den gefunden
 /vnd kfinder ze wintter zyt/hnd sie nützc
 lich/aber die andern öpfel machet man kale
 /die hnd dennen nützlich die ietz in die pe
 stilentz gefallen hnd och den gefunden zu
 sümer zyt. So aber der mertheil söllicher stu
 ck/dar zu dienend/mie in düssel gebracht
 werden mügen/vnd gewölich allein in den
 apodeken gefunden/so hab ich sie latin ge
 lasen/in solicher geschriffte/als sie/die docto
 res gewonlich dar in schriben/das ein i d
 söllich recept der des bedarff müge abschri
 ben/vnd in die apodeck senden Die ersten
 öpfel die mer wermen weder kelten/hnd
 also ℞ storacis. calamite. corticum citri. añ
 . ʒ. ii. been. al. et ru. mente sicce garē. carda
 momi. lignialoes. valeriane. calla mir aroma
 ticā mircilorū. añ. ʒ. i. sandali. citri. mastice
 camphore. añ. ʒ. i. s. macē. nucē. m^d. cinaoi.
 ambrē. ozimi. gariofida. añ. ʒ. s. mu sti. ʒ. i.
 laudani. purissimi. ʒ. ii. s. conficiantē poma
 cū aq mellisse ad dendo vltimo in malxado
 ambrā et muscum/dar an solt du schmeckē
 Aber zu sümer zytens/hnd dise noch geschri
 ben öpfel ze machen/die hnd och güc den
 kranken wan sie kelten mer wān sie wer
 men. ℞ flox ne nuse. viol florum. buglose.
 ros. ru. sandal. ru. et citrini. spody. añ. ʒ. i.

ēphore. ʒ. ij. corticū cicti. ʒ. ij. macē • nus
ce m^o. maiorane. ozimi gariofi. k. irabe. stoz
raē. calamite. cardamomi masticē cedo ar
ie. lignialeos. cubebis. añ. ʒ. j. ambre. ʒ. ro
musci. ʒ. vij. laudam optimi. ʒ. iij. cōficiatur
eūaq̄ roß/olimo in malaxādo addēdo mus
scū et ambram ander menigerlei öpfel
möcht man machen vñ wol schmackenden
sterckenden dingen zū dem vorgeschriben
öpfeln eūn/als die süß asa/negelin/glorz
iet/saffran/sermß/weckhoder ciperessē wil
den galgē/scuēbaum schwertel wurz gal
am^o/bitter mandebl boley costen/lorber
zē aber die vorgeschribē öpfel sind vñ ku
rtz genūsam wān sye fast gūt sind. Doch so
merck als oben gesagt ist dʒ die hitige dʒ
dein mit ze geben synd der in die kranckheit
gefallen ist aber die kalten synd im gūte/
dar vñ synd etliche dʒ gūt den gehüde
/vñ den krancken/dʒ sind die die sterckē
kū'en vñ wolschmackē/als coriander vñ
das breit krut das vñ den wassern flūst/vñ
besunder sijn blümen/das man nennet
kenelin ze tūtsch vñ ze latin nenubar wol
schmackend birn vñ öpfel/kūten vñ ro
sen sind besüder gūt als ich eins teils oben
gesagt hab/vñ ist gūt dʒ man die kamern
mit irem safft oder wasser besprengt/oder

des siechē bett/oder och eins gefunden Och
ist ze wissen das etlich gar für gewer haltē
den harn von einem bock/den sch meckend
sie altag/ond legen sich alltag ein wyl dar
off/das sie den schmack dar von empfahen
Och wif das für ander ding nützlich ist ze
stercken das hertz/alter güter clarer win/
wann ein mensch da mit ribe syn hend syn
mund/syn naslöcher das angeficht/hinder
den oren/ond den armē/dz gantz gemacht
/ond dar neben vñ des ein weing trincken
Er reiniget das geblüt/ond sterckt dz her-
tz/das es wider stande sinen finden/das ist
der vnsubrin des luftes Also hab ich kurtz
gesagt von den dingen die vñ wendig das
hertz stercken Nun wil ich sagen von den
dingen die inwendig genossen das hertz
sterckē/ond der vergifft wider stand/nach-
ler der alten wysen Für ander sach zebehürē
den menschen synd pillule die man nennet
cōmunes deren lob ich nie vol sprechen kan
/wie nützlich sie syn/wann man sie nützet
degelichs ein vor dē nacht mal/od all woc-
ken zwei mal·o· oder· vi· genommen och vor
dem nacht mal/wān die alten wysen genetz-
lich schriben/das sie den menschen behalten
vor der pestilēz/ond spricht o meister mesue
/wer altag eine der pillue nimt em gätz iat

in des lyb würt kein fülin gesehen. vñ synd
also. \mathcal{R} . Aloes loci cū aq̄ ro crib^o uicib^o. ʒ. viij
mirre mastice crociana. ʒ. iij. cum s^u acetosi-
tatis citri formē pillule cōmutis q̄ntitatis
. Vel fiāt pillule ex aloē non loto. ʒ. viij. mir-
re trociana. ʒ. iij. cū sicco acetositate ceter
Doch ist ze wissen/ wann der aloē der in die
pillule gat mit gūt ist/ das oft krimmē vñ
ander wee dem menschen komē vñ den pill-
lule dar vñ ist ein apodecker besüder zebitte
das er gūt stuck dar zū ne me so bestat der
artz mit eren/ vñ d̄ siech mit nutz. Die obges-
schryben pillule mag ouch ne men ein yelich
mensch das ober. x. iar ist/ on schwanger
frouwen/ die mūgē nützen triakers als ein
halbe haselnuß/ vñ besunder die kalter na-
tur sind vñ och ander menschen die kalte
füß hand in dē geeder oder süß. aber welche
hitzig sind/ den ist der triakers mit zene men
so wol/ wan er och hitziger Dar vñ so wil
ich setzen etlich ertzy die craffe des triak-
ers hand ze pestilentz; yten/ die ein ietlich
mensch nützen mag iung vñ alt vñ ouch
schwanger frouwen ze behüten vor der pesti-
lentz. Auicenna spricht/ es synd gar vil ge-
süß worden von der grossen pestilentz/ dar
vñ d̄ sie in gewöheit gehabt hand ze crime-
ken bolum armenum mit gūtem wim vñ

rosen wasser oder ampferen wasser Doch
soltu den vor geschriben bolum armeni also
bereite/er sol ze mal ser gestofē syn/vñ solt
dar über gießen ampfern wasser/vñ es al:
so wider trucken lasen/ond wān es truckē
sy/so sol mā es wider stossen als vor/dz tūt
mā dri mal/dān behalt es also gebulueret/
vnd nütz es alle morgen getruckē ein halb
quintlin mit gütē wīn vñ äpfern/wasser als
vor geschriben stat Ein burger zū pafy der
groß hufz gehnd het floch nie kein pestilēz
vnd starb ouch nie keiner vñ sinē hufz dar
an/der ward gefragt vor einem wīse artz
/wie das zū gieng/der antwort vñ sprach
das es allein were/vñ dz das er vñ die syz
nen altag morgens ee sie vñ giengen/oder
so mā essen wölte einen gütē müdfol amp:
fern essen/ond wān die mit grūn weren/so
nützet er ir puluer doch ze zyten so nassie er
vñ syn gehnd die vorgeschriben pillule
Tormēntula wie güt die sy weiß dz gemein
volck wān sie cu z wīsel ein gūter triaker
ist für die pestilēz/die selben würtz sol mā
truckē an den schaten/vñ bu uern/vñ alle
morgen ein halb quintlin truckē mit wīn
vnd ampferen oder rosen wasser Iſiduel
ist ouch fast güt Etlich haben so grossen
glouben an die Sabrosen/dz sie sprechē für

rubini gnati schmaragdi zaphiri iacinti. añ
ʒ. i. fe. puluis. des buluers sol man nemen
allen morgē ein halb quintlin in einē trünck
klin gūtes subti ē wissen wins gemischet
mit rosen wasser oder ampferen wasser
Wöltest du aber das buluer lustiger haben
/so dū darunder so vil zuckers als sin ist vñ
nim alle morgen ein halb quinlin / Wölte
man aber lieber ein latwerien haben vñ den
oder andern buluern / so nem man alweg zū
·x. quinlin buluers oder zū ·vii. quineln bul
uers. i. pfund dz ist nach der arzet meinūg.
xxiiij. lot wñ zuckers / vñ ze lieh den zucker
mit ampfer vñd rosen wasser / vñd mache
ein latwerien dar vñ in tafeln die vergilt
sien. vñd wer dz haben wölte der schrib vñ
den zū dem recept zuccardi. quantum sufficit
dissoluti in aq̄ ros. et acetose. felectu. in ta
bulis deauratis Ein ander buluer das die
beiden nützen für die pestilenz. ʒ. radicu
tormentile diptami vnicetoni añ. ʒ. s. se
cieri. boli. ar. añ. ʒ. ij. oñ. de corde cerui corali
ru. et. al. añ. ʒ. i. s. triu sandal añ. ʒ. s. eru
bari. ʒ. i. s. spicenardi. ʒ. iii. campho. ʒ. i. fe
puluis Vñ den puluer magst du och machen
latwerien als vor geschriben stat / vñd also
ze bruchē als es ist Vñd ist ze merckē dz die
zwei buluer so krefftig sñ für die pesti. ec̄

das man sie über den triakers lobet. Doch
haben die altē wysen den triakers krefftig
funden für alles vergift/Darumb sollen
wir in nit gar vngebraucht laße doch merck
das ich vor gesagt han das er den kalten
besser ist/wän den warmen. Ic Darumb ist
er dester meßlicher ze brucken/das wer alle
wochen zwei oder iij-mal alweg eins quines
lin schwer minder oder ein wenig mer dar
nach der mensch gestalt ist/wän kind vnd
wyplich frowen/sollen mind nemen dann
die man/vnd menlich frowen/vnd sol den
zerreiben in ampferen rosen/genß distel od
buglosen wasser schwäger frowen als ich
vor gesagt han/sollen lützel nemen vnd sol
em ietlichs dar off fastē .iiij-stund Also hab
ich kurz gesagt von den dingen die ohwä
dig vnd inwendig ze mesen synd/ze bewar
ren den mensche vor der grüenlich pestilenz
/on zweyfel wer die obgeschriben ler eben
merck/vnd sich regiere mit den ertznyen/
als geschriben st it des lyb wirt ren fundē
/das verlich vns got. da mit hy genüg ge
sagt. von dem ersten
Nun wil ich sagen mit der hilf gottes wie
man den menschen halten sol der in die pesti
lenz gefallen ist/vnd nach dem aller kurz
e was nottürftig ist/als ich kan vnd da

mit ein end.)

Der ander teil diß büchlinß . Von demnen
die/die pestilētz angestosen hat

Item anfang diß büchlinß/hab
ich gesagt etlich zeichen dar by man kenne
das der mensch ver vnreint ist Nun wil ich
dir sagē die zeichen des gewissen todes/die
synd/vil a mache/halt sch wakh/würgen vñ
brechē/man zerlei farb/vñ befunder sch w:
art/weicher schlin riger feister stül gang/
schwarzer oder blitunckler harn/stinckē
atem der krampff/geschwulst des libes/als
ob der mensch wasser süchrig sye die synd
zeichen des todes vñ ie mer der selben zeichē
bpeinander synd/ie gewisser ist der dot vñ
ob diser zeichen eines wer dennoch soltu
dem menschen das leben mit verzeihen/wān
ich han dir oben gesagt by den zeichen der
pestilētz·d̄z offte an einē menschen a le zeic:
hen güte synd vñ der mensch stirbt/wān
die gifft so groß were in dem hertzen d̄z die
natur nit getörst vnderstan/die vñ ze triben
/vñ würckt andre werck der natur/ze glie:
ber wyl als do der mensch gesund was vñ
die wyl d̄d̄tet die gifft den menschē Oder
sol du mercken das ander zeichen synd/die
sorg brinzen des lebens/wie wol sie nit ge:
wiltien dot bedürten/als die vorige Die sind